



CarINfo

Aktuelles aus der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt

Liebe Leserinnen und Leser,

am Beginn eines neuen Jahres sollte man eigentlich mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Angesichts von schlechten Nachrichten aus Politik und Wirtschaft allenthalben, dem allgegenwärtigen Fach- und Arbeitskräftemangel usw. fällt es jedoch zunehmend schwer, optimistisch zu bleiben.

Auch der Caritasverband Eichstätt hat mit finanziellen Problemen zu kämpfen, was nicht ohne Auswirkungen auf das Dienstleistungsangebot bleiben kann und wird. So war die Caritas-Kreisstelle Ingolstadt bereits gezwungen, ihre Kleiderkammer nach Jahrzehnten dichtzumachen und auch weitere Einschnitte werden unausweichlich folgen.

Trotzdem wollen wir unserer Verantwortung für ein gutes soziales Miteinander auch weiterhin gerecht werden. Einen kleinen Einblick hierin will Ihnen die Lektüre der vorliegenden CarINfos bieten.

Ihr Bernd Leitner

Seite 2

- ◆ „Meckern erlaubt“ – Ziegen-Projekt am Katherl

Seite 3

- ◆ Themenschwerpunkte der Suchtambulanz 2024

Seite 4

- ◆ 15 Jahre KoKi: Jubiläumsveranstaltung
- ◆ Migrationsberatung: Orientierung und Hilfe in allen Lebenslagen

Seite 5

- ◆ Wenn der Nikolaus kommt ...
- ◆ Ersthelferschulung für die Psyche

Seite 6

- ◆ Redenszeit am Bahnhof
- ◆ Eine warme Suppe an kalten Tagen

Seite 7

- ◆ Ereignisreiche Wochen in der Villa Johannes

Seite 8

- ◆ Frauenhaus Ingolstadt – Das Projekt Second Stage sucht Wohnungen



Vortrag zum Thema Heilfasten – mit praktischen Tipps

Referent:

Apotheker Roland Andre,
Pharmazeut, spezialisiert auf
Homöopathie und
Naturheilkunde

Wann?

Donnerstag, 20. Februar 2025
um 17.30 Uhr

Wo?

Caritas-Kreisstelle, Jesuiten-
straße 1, 85049 Ingolstadt,
2. Stock, Raum 201

Bitte melden Sie sich
unbedingt an, da die
Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Anmeldung:

☎ 0841-309100
spdi@caritas-ingolstadt.de

„Meckern erlaubt“ – Ziegen-Projekt mit JaS am Katharinen-Gymnasium

Eine Schulklasse aus der 6. Jahrgangsstufe hat am Wandertag des Katharinen-Gymnasiums das soziale Miteinander von Ziegen im wunderschönen Arnsberg beobachten und analysieren können. Als Klassenprojekt, initiiert als sekundärpräventives Angebot von der Jugendsozialarbeiterin, durften die Schülerinnen und Schüler die Ziegen des Bio-Bauern und Religionspädagogen Wolfgang Nefzger kennenlernen, von denen jede ihren Namen auf einem Band um ihren Hals trägt und in der Rangordnung einen bestimmten Platz einnimmt.

Um zu den Ziegen zu gelangen, holte der Bauer die Schulklasse von der Bushaltestelle mit seinem Traktor ab, dessen Anhänger mit Strohballen genügend Sitzmöglichkeiten bot, um eine rasante Fahrt über die Feldwege zu absolvieren.

Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler mit den Ziegen durch viele Streicheleinheiten bekannt machen konnten, gab es einen kleinen thematischen Input zum Thema Klassenzusammenhalt. Während die Schülerinnen und Schüler den Bauern Wolfgang von den Logenplätzen des Traktoranhängers aus bei der Ziegenfütterung beobachten durften, fiel schnell auf, dass eine Ziege immer ausgeschlossen, weggedrängt oder verbissen wurde und somit leer ausging. Gemeinsam durfte die Klasse erörtern, was der Ziege in ihrer misslichen Lage helfen könnte, um doch noch an Futter gelangen zu können oder von der Gruppe toleriert oder akzeptiert zu werden.

Zusammen mit der Jugendsozialarbeiterin Frau Mohr konnte dieses Verhalten auf das Miteinander in Klassen transferiert werden: „Was kann ich tun, wenn es meinem Freund/meiner Freundin schlecht geht?“ Es wurden viele Lösungsvorschläge genannt, wie Mitschüler, die oft alleine sind oder sich ausgeschlossen fühlen, in die Klasse integriert werden könnten und wie man für solche Situationen feinfühlig wird, um zu erkennen, wenn sich jemand in einer ähnlichen Lage befindet wie die Ziege. Ein weiteres Ziel war dabei, den Kindern aufzuzeigen, an wen sie sich in der Schule wenden können, um in solchen

Situationen Hilfe zu holen oder zu erlangen, indem die Jugendsozialarbeiterin dieses Projekt initiierte, begleitete und anmoderierte.

Text und Fotos: Kristina Mohr



Suchtambulanz legte 2024 Schwerpunkt auf Online- Verhaltenssüchte und Sensibilisierung der Öffentlichkeit

„Die fortschreitende Digitalisierung hat unverkennbar Einfluss auf unsere Lebensstile, unsere sozialen Beziehungen, die Arbeitswelt sowie unseren Gesundheitszustand. Mehrere Generationen verbringen inzwischen die Hälfte ihrer wachen Lebenszeit online, der digitale Raum gilt bereits als neue ‚Lebenswelt‘.“ Darauf macht der deutschlandweit aktive Fachverband Medienabhängigkeit auf seiner Homepage aufmerksam und warnt vor einer Zunahme sogenannter „Internetnutzungsstörungen“. Verstärkt werde dies durch die rasant fortschreitenden technischen Möglichkeiten, derer sich die Gaming-, Social-Media-, Shopping-, Porno- und Gambling-Industrie bediene.



Die Caritas-Suchtambulanz Ingolstadt hat 2024 auf diese Entwicklung reagiert. Zwei Mitarbeiterinnen bieten nun schwerpunktmäßig Beratung für Ratsuchende an, die ihr eigenes Mediennutzungsverhalten hinterfragen oder als problematisch empfinden. Dieses neue Angebot ergänzt die jahrelange Expertise der Suchtambulanz im Bereich Glücksspielsucht. Hier lag der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit anlässlich der Fußball-Europameisterschaft auf dem Thema Sportwetten. Mit einem Informationsstand in der Ingolstädter Fußgängerzone, der Präsenz von Fachkräften bei Public-Viewing-Events und in den Social-media-Kanälen wurde auf die Tatsache aufmerksam gemacht, dass es sich bei Sportwetten um reines Glücksspiel handelt, das ein hohes Suchtpotential aufweist.

Darüber hinaus zeigten Mitarbeiter*innen der Suchtambulanz mit verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie dem Gedenktag für verstorbene Drogengebrauchende, der Aktionswoche Alkohol der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen Flagge für die Anliegen suchtgefährdeter und abhängigkeitskranker Menschen und boten Aufklärung und Information über ihre Arbeit.



Angesichts der vielen Herausforderungen und Aufgaben bereiten den Mitarbeiter*innen der Suchtambulanz die für die kommenden Jahre seitens des Bezirks Oberbayern angekündigten Sparmaßnahmen große Sorgen, weshalb sie sich anlässlich des bundesweiten Aktionstages Suchtberatung im November nochmals an die Öffentlichkeit wandten: „Suchtberatung verhindert die Verschärfung sozialer und gesundheitlicher Probleme und trägt somit maßgeblich zur Entlastung des Gesundheitssystems und anderer sozialer Sicherungssysteme bei.“ Jeder Euro, der in die ambulante Suchtberatung investiert wird, „vermeidet 17 Euro Folgekosten, wie eine Studie zum ‚Social Return On Investment‘ 2022 zeigen konnte“, so Monika Gabler, die Leiterin der Suchtambulanz.

Text und Fotos: Suchtambulanz Ingolstadt

15 Jahre KoKi: Jubiläumsveranstaltung

Am 10. Oktober 2024 feierte die Koordinationsstelle „Frühe Kindheit“ (KoKi) ihr 15-jähriges Bestehen mit einer lebendigen Jubiläumsveranstaltung. Besucher/-innen konnten sich auf zwölf Vorträge zu frühkindlichen Themen, Infostände verschiedenster Fachstellen und Organisationen sowie zahlreiche Aktivitäten (Outdoor & Indoor) für sich selbst und ihre Kinder freuen. Die Caritas-Kreisstelle Ingolstadt war mit Ständen zur Migrations- und Suchtberatung vertreten, die bei den zahlreichen Besucherfamilien großen Anklang fanden. Der Tag bot eine hervorragende Gelegenheit zum Austausch mit den Besucher/-innen sowie zur Vernetzung mit Kolleg/-innen anderer Träger und Organisationen. Ein besonderes Highlight war das Interview, das unsere Kolleg/-innen zum Abschluss des Tages mit einem engagierten Kinderreporter führen durften (siehe Bild).



Text und Bild: Migrationsberatung Caritas-Kreisstelle Ingolstadt

Migrationsberatung: Orientierung und Hilfe in allen Lebenslagen

Das Team der Migrationsberatung blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2024 zurück: Insgesamt wurden 5768 Kontakte mit Ratsuchenden registriert, davon 2581 Frauen und 3187 Männer. Das international besetzte Team – mit Mitarbeitenden, die unter anderem Englisch, Russisch, Polnisch und Spanisch sprechen – zeigte erneut seine Stärke im interkulturellen Austausch. Häufige Beratungsthemen waren die Beschaffung von Dokumenten, soziale Unterstützungsleistungen, Familiennachzug, Wohnungs- sowie Arbeitsplatzsuche. Doch auch komplexe Anliegen wie häusliche Gewalt, psychische Belastungen und Diskriminierung wurden angesprochen. Die Zusammenarbeit mit anderen Trägern verlief dabei erfolgreich und soll im Jahr 2025 weiterhin gestärkt werden.



Die Arbeit der Migrationsberatung wird stark vom politischen Alltagsgeschäft beeinflusst. Aktuell stellt der Sturz des Regime von Baschar Al-Assad in Syrien den Migrationsdienst vor neue Herausforderungen mit all den Folgen auf das Aufenthaltsrecht von syrischen Geflüchteten. Das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) hat vorläufig alle Asylentscheidungen für syrische Geflüchtete gestoppt. Das bedeutet jedoch nicht, dass diese abgelehnt oder abgeschoben werden. Nach Einschätzung der Caritas sind Abschiebungen nach Syrien in naher Zukunft nicht zu erwarten. Zum einen wäre die praktische Umsetzung einer Abschiebung nicht möglich und zum anderen haben die allermeisten Syrer/-innen aktuell einen Aufenthaltstitel.

Humanitäre Schutzberechtigte riskieren jedoch den Verlust ihres Aufenthaltstitels bei Reisen nach Syrien, da solche ein Widerrufs-



verfahren beim BAMF auslösen. Bei Fragen zur Statusfeststellung oder möglichen Widerrufsverfahren wird dringend eine anwaltliche Beratung empfohlen. Allgemein kann man sagen, dass die Situation in Syrien weiterhin unsicher bleibt und regelmäßig überprüft werden muss.

Text und Fotos: Migrationsberatung Ingolstadt

Wenn der Nikolaus kommt ...

Zum Abschluss der Aktivierungsgruppe wurden im Rahmen der letzten Gruppentreffen am 20. und 21.11.2024 in der Beratungsstelle für psychische Gesundheit jeweils eine kleine Weihnachtsfeier abgehalten. Neben dem regulären Ablauf der Aktivierungsgruppen mit ausgiebigem Frühstück und dem Lösen von Rätseln, wurden die Teilnehmer noch vom Nikolaus und einem Engels-Chor überrascht. Bei leckerem Punsch und Lebkuchen konnten die Teilnehmer dem Nikolaus zuhören, der eine besinnliche Geschichte und ein aufmunterndes Gedicht vorlas.

Zudem wurde ein Wunschglas herumgereicht, in das jede/r Herzenswünsche für das Jahr 2025 auf einen ausgeschnittenen Stern schreiben und diesen in das Glas werfen konnte. Die gesammelten Wünsche wurden dann bei einem Gottesdienst im Landkreis Freising gesegnet. Es waren kurzweilige Stunden voller Besinnlichkeit, schöner Gespräche und lustiger Augenblicke.



Text und Foto: Juliana Mayerl

Ersthelferschulung für die Psyche

Im Oktober 2024 fand im Haus der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt eine Fortbildung zum „Ersthelfer für die Psyche (MHFA)“ statt. Teilnehmer*innen aus den Bereichen Migration, gesetzliche Betreuung, ambulant betreutes Wohnen und psychische Gesundheit kamen zusammen und lernten an zwei intensiven Tagen die Grundlagen über ausgewählte psychische Erkrankungen. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Ansprechen von Veränderungen bei unserem Gegenüber. Die Referentin Frau Iris



Raba betonte dabei immer wieder, dass es nicht darum gehe eine Lösung für Probleme zu finden, sondern dem Gegenüber zu signalisieren „Ich bin da, ich höre dir zu und helfe dir dabei, geeignete Hilfen zu finden“.

Was sich so einfach anhört, ist in der Praxis oft eine Überwindung. Vor allem dann, wenn es um Freund*innen, Arbeitskolleg*innen oder Familienmitglieder geht. Für weitere Informationen zum Programm können Sie sich auf der Webseite unter www.mhfa-ersthelfer.de erkundigen.

Text und Foto: Beratungsstelle für psychische Gesundheit



Redenszeit am Bahnhof

Die Bahnhofsmission Ingolstadt hat einen weiteren Raum erhalten. Regelmäßig sollen dort Treffen bei Kaffee und Kuchen stattfinden, zum Reden und miteinander ins Gespräch kommen. Es geht darum, in schöner Atmosphäre, Zeit miteinander zu verbringen.



Zur ersten „Redenszeit“ wird am **Donnerstag 06.02.2025** von 14 bis 16 Uhr eingeladen. **Ort:** IFG-Gebäude am Bahnhof, Elisabethstraße 3 oder Sie melden sich bei der Bahnhofsmission am Bahnsteig 1.

Die Mitarbeitenden der Bahnhofsmission freuen sich auf ihre Gäste, jede/r ist herzlich willkommen.

Text: Bernhard Gruber

Eine warme Suppe an kalten Tagen

Die Bahnhofsmission Ingolstadt hat am 16.12.2024 heißen Kartoffel-Eintopf in Kooperation mit dem Intercity-Hotel Ingolstadt verteilt. Alle hungrigen Reisenden und Gäste der Bahnhofsmission waren vor dem Eingang der Einrichtung auf dem Bahnsteig 1 herzlich eingeladen. Die Aktion wurde sehr gut angenommen. Das Foto zeigt die zufriedenen Ehrenamtlichen mit den beiden Leitungen Heike Bergmann (2.v.rechts) und Kurt Göttling (5.v.rechts).



Text und Foto: Bahnhofsmission Ingolstadt

Ereignisreiche Wochen in der Villa Johannes

In den letzten Wochen des Jahres 2024 konnten die Besucher*innen der Villa Johannes an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen.

Kino-Besuch: „The Outrun“ mit 8 Besucher*innen der Kontakt- und Begegnungsstätte für suchtkranke Menschen im Union-Kino zu verbilligtem Gruppen-Preis, Danke dafür. Eine junge alkoholabhängige Frau kämpft gegen ihre Sucht. Der preisgekrönte Film wurde von betroffenen Besucher*innen recht ambivalent diskutiert, Grund zu Gespräch und Austausch. Ein Besuch auf dem Ingolstädter Weihnachtsmarkt rundete den Abend ab.

Wandernder Adventskalender: Alljährlich nimmt die Kontakt- und Begegnungsstätte für suchtkranke Menschen Villa Johannes am Wandernden Adventskalender der Pfarrei Pius teil, diesmal durften wir das 11. Fenster öffnen mit besinnlichen Impulsen zur Weihnachtszeit und einer kleinen Stärkung für die BesucherInnen der Einrichtung und der Pfarrei, besonders freuten wir uns auch über Herrn Pfarrer Geistbeck.

Weihnachtsfeier Villa Johannes am 18.12.2024: Die Weihnachtsfeier mit weihnachtlichem Grillen, besinnlichen Impulsen sowie Weihnachts-Bingo, Tombola und weihnachtlichen Geschenk-Paketen fand viel Anklang bei ca. 90 Besucher*-innen. Wir bedanken uns von Herzen bei den Spendern der Weihnachts-Pakete sowie dem Schanzer Kindl für Sachspenden, Kissen, Mützen und Schals.

Darüber hinaus bedanken sich die Mitarbeiterinnen und die Besucher*innen der Villa Johannes bei den Dietfurter Näh-Engeln, welche ihnen ebenfalls Sach-Spenden zukommen ließen.



Text und Fotos: Silvia Kopp

Frauenhaus Ingolstadt – Das Projekt Second Stage sucht Wohnungen

Seit einem Jahr profitieren von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder im Caritas-Frauenhaus Ingolstadt von dem Projekt „Second Stage“. Diese Frauen werden bei der Suche und dem Übergang in eine eigene Wohnung begleitet, unterstützt und psychosozial betreut, um den begonnenen Weg der Gewaltfreiheit in dieser schwierigen Lebensphase bewältigen zu können. Durch das Projekt soll zudem die Aufenthaltsdauer im Frauenhaus reduziert und dadurch Frauenhausplätze schneller wieder für Akutfälle zur Verfügung stehen.



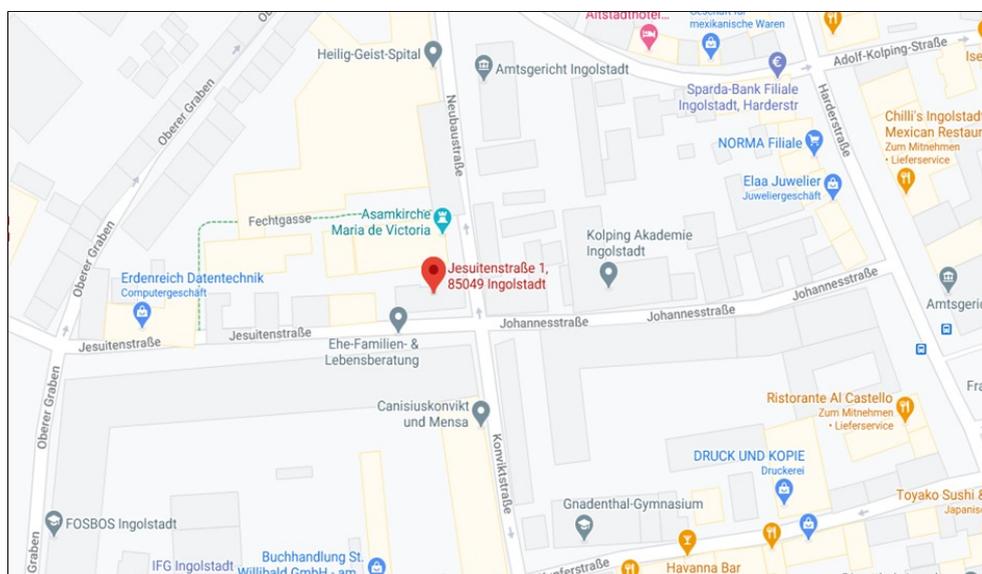
Aktuell suchen wir dringend nach einer Wohnung für eine Mama mit drei Kindern und eine Mama mit zwei Kindern.

Wenn Sie selbst über Wohnraum verfügen oder jemanden kennen, der Wohnungen in Ingolstadt und Umgebung vermietet, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Frauenhaus auf:

Frauenhaus Ingolstadt – Second Stage
Postfach 10 02 44, 85002 Ingolstadt
Telefon 0841/309705 oder 0841/309700
second.stage@caritas-ingolstadt.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Der Weg zu uns:



Sie finden unsere Dienste in den Räumen der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt (Jesuitenstr. 1, 85049 Ingolstadt). Aufgrund der zentralen Lage können Sie uns mit allen Buslinien gut erreichen. Vom Zentralen Busbahnhof zu den Beratungsstellen sind es nur fünf Minuten zu Fuß. Die Barrierefreiheit ist in unserem Haus gewährleistet.